



Bundesverband für  
Ambulantes Operieren e. V.



Gemeinsame Presseinformation

der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und  
des Bundesverbandes Ambulantes Operieren

## **Hohe Zufriedenheit der Patienten mit ambulanten Operationen Enormes Einsparpotenzial im Gesundheitssystem möglich**

**Berlin, 19. April 2010.** Die Patienten sind mit der Qualität von ambulanten Operationen sehr zufrieden. Das ergab eine aktuelle Studie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Eine stärkere Förderung ambulant durchgeführter Eingriffe könnte zudem ein Einsparpotenzial von jährlich bis zu 515 Millionen Euro für das Gesundheitssystem bringen, wie ein aktuelles Gutachten des Bayreuther Gesundheitsökonomen Professor Dr. Peter Oberender zeigt. Im Rahmen einer Pressekonferenz heute in Berlin stellten die beteiligten Kooperationspartner – die KV Bayerns (KVB), der Bundesverband Ambulantes Operieren (BAO) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) – die Ergebnisse erstmals öffentlich vor.

„Die Studie der KVB und der LMU sowie das Gutachten im Auftrag des BAO belegen eindrucksvoll, dass das ambulante Operieren zwei wesentliche Vorteile hat: Es ist meist kostengünstiger und garantiert höchste Qualität. Außerdem freuen wir uns darüber, dass die Patienten, die sich für eine ambulante Operation entscheiden, diese Vorteile klar erkennen. Die Zufriedenheit der Patienten mit ambulanten Operationen ist sehr hoch“, so Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der KBV. Um die Vorteile ambulanter Operationen stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, hat die KBV mit der KVB eine Patienten- sowie eine Fachbroschüre veröffentlicht.

Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender der KVB, stellte die Ergebnisse zur Zufriedenheit der Patienten mit ambulanten Operationen und zum postoperativen Behandlungsverlauf vor. So haben 97,5 Prozent der Patienten den Eingriff mit ‚sehr gut‘ oder ‚gut‘ bewertet. 95,5 Prozent der Patienten würden sich, falls notwendig, wieder einer ambulanten Operation unterziehen. Zudem hatten 94,9 Prozent der Patienten das Gefühl, zuhause nach dem Eingriff ausreichend betreut zu sein. „Dies zeigt eines ganz deutlich: Die niedergelassenen Operateure und Anästhesisten bieten eine hohe Qualität“, so Munte.

Die standardisierte, kombinierte Arzt-Patienten-Befragung zu ambulanten Eingriffen an Gebärmutter, Leiste, Nase und Schulter gehört zu der Qualitätsmaßnahme „Ambulante Operationen“ im Rahmen des Programms „Ausgezeichnete Patientenversorgung“. Diese Maßnahme ist Bestandteil eines Vertrags, den die KVB mit der AOK Bayern, dem BKK Landesverband Bayern und der Signal IDUNA IKK abgeschlossen hat. Bei der Befragung haben die Patienten freiwillig und anonym die Prozesse in der Praxis sowie eventuell aufgetretene postoperative Komplikationen bewertet.

Dr. Axel Neumann, Präsident des BAO, begrüßte die durchwegs sehr positiven Ergebnisse der neuen Studie. „Sie belegen die hohe Prozessqualität der untersuchten Eingriffe in vertragsärztlichen Praxen und Operationszentren und die daraus resultierende hohe Patientenzufriedenheit“, so Neumann. Nehme man noch die Ergebnisse des Gutachtens von Professor Oberender hinzu, dann zeigten sich die Vorteile des ambulanten Operierens deutlich.

Neumann stellte dies bei der Pressekonferenz in Berlin exemplarisch am Beispiel arthroskopischer Operationen von Meniskusschäden am Kniegelenk dar. Während ein solcher Eingriff in anderen europäischen Ländern in durchschnittlich 90 Prozent der Fälle ambulant erbracht würde, liege die Quote in Deutschland derzeit nur bei 32,5 Prozent. „Verglichen mit den Kosten eines stationären Aufenthalts bei einer Verweildauer von einem Tag, könnten bei ambulanter Durchführung pro Fall rund 290 Euro eingespart werden. Allein bei Meniskusoperationen – je nach Berechnungsszenario – lassen sich durch die konsequente Verlagerung stationärer Eingriffe in den ambulanten Bereich jährlich 5,3 bis 38,9 Millionen Euro einsparen“, so Neumann. Im Rahmen des Gutachtens wurden die Kosten von 25 häufigen ambulanten Operationen aller Fachgebiete für den ambulanten und den stationären Sektor verglichen. So ergab sich ein potenzielles Einsparvolumen von knapp 515 Millionen Euro jährlich.

„Angesichts solcher Zahlen wäre es nun dringend angezeigt, das Motto, ambulant vor stationär‘ endlich auch in Deutschland konsequent umzusetzen. In Zeiten knapper Kassen muss es in unser aller Interesse sein, mit den Ressourcen schonend umzugehen. Deshalb appellieren wir an Politik und Krankenkassen, das ambulante Operieren stärker zu fördern“, so das Fazit von KVB-Chef Munte.

*Ansprechpartner für die Medien:*

*Kassenärztliche Bundesvereinigung  
Dr. Roland Stahl  
Tel. 0 30 / 40 05 – 22 01  
E-Mail: rstahl@kbv.de*

*Bundesverband Ambulantes Operieren  
Dr. Axel Neumann  
Tel. 0 22 8 / 6 92 42 3  
E-Mail: dr.axel.neumann@bao-  
praesidium.de*

*Kassenärztliche Vereinigung Bayerns  
Martin Eulitz  
Tel. 0 89 / 5 70 93 – 21 92  
E-Mail: martin.eulitz@kvb.de*